

Inhaltsverzeichnis

Graphikverzeichnis	23
Tabellenverzeichnis	24
A. Die Jugendstrafe und deren Bemessung: Eine rechtsdogmatische und -tatsächliche Einführung	33
I. Forschungsgegenstand und Grundsätzliches	33
II. Wesen und Voraussetzungen der Jugendstrafe nach § 17 II JGG	34
1. Allgemeines	34
2. Jugendstrafe wegen schädlicher Neigungen (§ 17 II 1. Alt. JGG)	36
a. Entwicklung der Definition	36
b. Weitere Kriterien	37
c. Kritik und Reformüberlegungen	39
3. Jugendstrafe wegen Schwere der Schuld (§ 17 II 2. Alt. JGG)	41
a. Definitionsansätze	42
b. Wichtige Kriterien	43
c. Kritik	44
4. Spannungsverhältnis zwischen den Alternativen und Harmonisierungsversuche	45
a. Harmonisierungsversuche des BGH	45
b. Ablehnung der Harmonisierungsversuche in der Lehre	45
c. Relativierung der Kritik	47
III. Verfassungsmäßigkeit der Jugendstrafe	48
IV. Vollzug der Jugendstrafe und rechtliche Grundlagen	49
1. Bisherige rechtliche Grundlagen und Reformversuche	49
2. Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 31.5.2006	52
3. Schaffung von Jugendstrafvollzugsgesetzen durch die Länder	54
V. Anwendung der Jugendstrafe in der Justizpraxis	55
1. Rolle der Jugendstrafe im Lichte der jugendstrafrechtlichen Sanktionen	55
2. Bemessung der Jugendstrafe und deren Aussetzung zur Bewährung	56
3. Geschlechtsspezifische Unterschiede	58
4. Verhängung von Jugendstrafe nach Delikten	59
5. Insassenstruktur im Jugendstrafvollzug	62
VI. Zumessung der Jugendstrafe (§ 18 JGG)	63
1. Strafrahmen des Jugendstrafrechts (§ 18 I JGG)	64
2. Zumessungsregel für die Jugendstrafe (§ 18 II JGG)	65

B. Zum Stand der empirischen (Jugend-)Strafzumessungs- und Richterforschung in Deutschland mit Methodendiskussion	69
I. Empirische Strafzumessungsforschung im allgemeinen Strafrecht	69
1. Allgemeines	69
2. Befragungen von Strafrichtern	70
II. Empirische Strafzumessungs- und Richterforschung im Jugendstrafrecht, insbesondere zur Jugendstrafe und deren Bemessung	74
1. Analysen von Akten und Strafverfolgungsstatistiken sowie des BZR	74
a. Urteilsanalyse zur bestimmten und unbestimmten Jugendstrafe von Wasserburg	74
b. Aktenanalyse von Kaufmann und Rausch	74
c. Vergleich der Sanktionierung von Einfach- und Mehrfachtätern von Ludwig	75
d. Aktenanalyse zur Sozialisationsbiographie und richterlichen Entscheidungspraxis von Hermanns	75
e. Aktenanalyse zu Sanktionsdisparitäten in der Jugendstrafrechtspflege von Hermann und Wild	76
f. Aktenanalyse und Auswertung der Strafverfolgungsstatistik von Weber	76
g. Urteilsanalyse zu richterlichen Jugendstrafe-Erwägungen von Meier	76
h. Aktenanalyse zur Diversion und Täterorientierung im Jugendstrafrecht von Ludwig-Mayerhofer und Rzepka	77
i. Analyse des BZR bei einfachen Diebstahlsdelikten von Hupfeld	77
j. Urteilsanalyse zur Höchstjugendstrafe von Schulz	78
k. Längsschnittanalyse zur Sanktionshärteentwicklung von Höfer	78
l. Aktenuntersuchung zur Rechtswirklichkeit der Nebenklage von Niedling mit einer jugendstrafrechtlichen Sekundärauswertung von Streng	79
2. Befragungen von Jugendrichtern	79
a. Mündliche Befragung von Jugendrichtern, Jugendgerichtshelfern und jugendlichen Straftätern durch Hauser	80
b. Mündliche Befragung von Jugendrichtern nach einer Urteilsanalyse durch Knoll	80
c. Schriftliche Befragung von Jugendrichtern und -staatsanwälten durch Fenn	81
d. Schriftliche Befragung von Jugendrichtern durch Janssen	81
e. Schriftliche Befragung von Jugendrichtern durch Pommerening	82
f. Mündliche Befragung von Jugendrichtern nach einer Datenanalyse durch Pfeiffer	82

g.	Schriftliche Befragung von Jugendrichtern durch Molkenbur	83
h.	Schriftliche Befragung von Jugendrichtern und -staatsanwälten durch Adam, H.-J. Albrecht und Pfeiffer	84
i.	Mündliche Befragung von Jugendrichtern nach einer Aktenauswertung für Raubdelikte durch Hoppenworth	84
j.	Schriftliche Befragung von Jugendrichtern durch Hupfeld	85
k.	Schriftliche Befragung von Jugendrichtern durch Neubacher	85
l.	Schriftliche Befragungen von Jugendrichtern und -staatsanwälten an der Deutschen Richterakademie in Trier durch Kreuzer	86
m.	Schriftliche Befragung von Jugendrichtern durch Simon	87
n.	Schriftliche Befragung von Jugendrichtern und -staatsanwälten durch Drews	87
III.	In der Strafzumessungsforschung und in der eigenen Untersuchung genutzte Methoden und deren Diskussion	88
1.	Teilnehmende bzw. nicht-teilnehmende Beobachtung	88
2.	Aktenanalyse und Auswertung von Justizstatistiken	89
3.	Schriftliche und mündliche Befragung mit der Methode der fiktiven Fälle	90
C.	Einzelne Zumessungskriterien bei der Jugendstrafe in Literatur und Rechtsprechung	93
I.	Erziehungsgedanke als Leitprinzip bei der Jugendstrafzumessung	93
1.	Tragende Rolle des Erziehungsgedankens auch bei der Jugendstrafe wegen Schwere der Schuld	93
2.	Eigenständige jugendstrafrechtliche Zumessungslehre	94
3.	Erziehungsspezifische Anforderungen an die Urteilsbegründung	95
4.	Einzelne erzieherische Aspekte bei der Jugendstrafzumessung	97
a.	Entwicklung nach der vorgeworfenen Straftat	97
b.	Veränderte Lebensumstände und Einstellungen	98
c.	Chance, in Freiheit eine Berufs- oder Schulausbildung fortzuführen zu können	98
d.	Zwischenzeitliche Haftverbüßung und positive Entwicklung in der U-Haft	99
e.	Günstig verändertes Umfeld des Angeklagten nach Auflösung der Gruppe, mit der die Tat begangen wurde	99
f.	Möglichkeit für den Angeklagten, in der Herkunfts familie gefördert zu werden/ intaktes Elternhaus	100
g.	Verführung durch Mittäter	100
h.	Geständnis und Verteidigungsverhalten	101
5.	Zeitlicher Rahmen erzieherischer Wirkung	101
a.	Mindestgrenze	101
b.	Höchstgrenze	102

II.	Antinomie zwischen Erziehung und Schuldausgleich	104
1.	Grundlegendes	105
2.	Strafzumessungsvorgang	107
3.	Problembereiche der Antinomie	108
a.	Überschreitung der Schuldobergrenze aus erzieherischen Gründen	108
b.	Unterschreiten der schuldangemessenen Strafe	110
c.	Überschreitung der erzieherisch notwendigen Strafe aus Gründen des Schuldausgleichs	113
d.	Unterschreiten der erzieherisch erforderlichen Strafdauer aus Gründen des Schuldausgleichs	115
III.	Positive und negative Generalprävention als Zumessungskriterien	116
1.	Grundlagen der positiven und negativen Generalprävention	116
2.	Positive und negative Generalprävention in der höchstrichterlichen Judikatur	117
3.	Auffassungen im Schrifttum	118
a.	Positive Generalprävention	118
b.	Negative Generalprävention	120
IV.	Weitere Zumessungsgesichtspunkte und Problembereiche	121
1.	Jugendstrafe wegen Schwere der Schuld bei Fahrlässigkeitsdelikten	121
2.	Jugendstrafe wegen Schwere der Schuld bei Vergehen	123
3.	Einfluss des Alters	125
4.	Berücksichtigung verminderter Schulpflichtigkeit (§ 21 StGB) bei Jugendlichen und Heranwachsenden	125
5.	Berücksichtigung von Vollzugskriterien	126
6.	Zurückstellung der Strafvollstreckung bei betäubungsmittelabhängigen Jugendlichen und Heranwachsenden nach §§ 38, 35, 36 BtMG	128
7.	Ausländerrechtliche Konsequenzen	129
8.	Außertatbestandsmäßige Folgen	130
9.	Absprachen	130
10.	Länge des Zeitraums zwischen Tat und Urteil/ Verfahrensverzögerungen	131
11.	Verbot der Doppelverwertung	133
D.	Konzeption der empirischen Untersuchung mit zentralen Forschungsfragen und Ausgangshypothesen	136
I.	Ziele und Besonderheiten der eigenen empirischen Untersuchung	136
II.	Bildung von zwölf Hypothesenfeldern	137
1.	Abhängigkeit der Verhängung und Bemessung der Jugendstrafe von der Möglichkeit ihrer Aussetzung zur Bewährung	138
2.	Einfluss von Ausländerstatus und Ausweisungsandrohung auf die Zumessung der Jugendstrafe	139

3.	„Erziehungszuschlag“ bei der Jugendstrafe wegen schädlicher Neigungen und Orientierung an den Möglichkeiten des Jugendstrafvollzugs	141
4.	Vergleich der Zumessung von Jugendstrafe und Freiheitsstrafe nach allgemeinem Strafrecht	142
5.	Rolle der positiven und negativen Generalprävention bei der Zumessung der Jugendstrafe	145
6.	Bedeutung der tatbezogenen Kriterien bei der Bemessung	146
7.	Überlegungen und Begründungen für das Vorliegen schädlicher Neigungen und ggf. auch für die Zumessung der Jugendstrafe	147
8.	Bedeutung einzelner Zumessungskriterien und Auflösung des Spannungsverhältnisses zwischen Schuldvergeltung und Erziehung bei der Bemessung der Jugendstrafe	147
9.	Beurteilung von Reformvorhaben zur Jugendstrafe und deren Auswirkung auf die Bemessung	148
10.	Bedeutung von richterlichen Einstellungen für die Jugendstrafzumessung	151
11.	Auswirkungen von demographischen Faktoren, Tätigkeit sowie Aus- und Fortbildung auf die Zumessung	152
12.	(Regionale) Strafzumessungsungleichheiten	153
III.	Erster methodischer Zugang: Konzeption eines Fragebogens für die schriftliche Befragung	154
1.	Grundsätzliche Schwierigkeiten bei der Konzeption des Fragebogens und Abschnittsbildung	155
2.	Konzeption der einzelnen Fragebogenabschnitte	156
a.	Aufbauüberlegungen	156
b.	Abschnitt 1: Zwei Fälle aus der jugendrichterlichen Praxis	157
c.	Abschnitt 2: Bedeutung einzelner Strafzumessungskriterien	159
d.	Abschnitt 3: Einstellungen und Einschätzungen	161
e.	Abschnitt 4: Angaben zur Person, zur Tätigkeit sowie zur Aus- und Fortbildung	164
IV.	Zweiter und dritter methodischer Zugang: Konzeption eines halbstandardisierten Interviewleitfadens für die Einzelgespräche und das Gruppengespräch	165
1.	Ziele und Leitgedanken bei der Konzeption	165
2.	Konzeption des Interviewleitfadens	166
E.	Durchführung der empirischen Untersuchung mit der Struktur der Stichproben und der Richterkritik	167
I.	Erster methodischer Zugang: Schriftliche Befragung von Jugendrichtern	167
1.	Durchführung der Untersuchung	167
a.	Vorbereitungen und Pretests	167

b.	Kontaktaufnahme mit den Justizministerien der Länder	168
aa.	Auswahl der Bundesländer	168
bb.	Vorgehensweise in den Bundesländern	169
c.	Ermittlung der Jugendrichterzahlen an den Amts- und Landgerichten	170
aa.	Notwendigkeit einer eigenen Statistik	171
bb.	Einzelne Tätigkeitsfelder und Strafkompetenzen von Jugendrichtern und Jugendgerichten	171
cc.	Vorgehensweise	172
dd.	Korrektur der ermittelten Jugendrichterzahlen	174
ee.	Übersicht über die Zahl der im Jugendstrafrecht tätigen Richter und hochgerechnete Jugendrichterstellen in den Bundesländern gemäß den Arbeitsanteilen	175
d.	Versand der Fragebögen	178
aa.	Versandmethode	178
bb.	Erstversand und Verteilung der Fragebögen	179
cc.	Erstes Erinnerungsschreiben	181
dd.	Zweites Erinnerungsschreiben und Folgeversand	182
2.	Rücklauf der Fragebögen	182
a.	Gesamtrücklauf und dessen Interpretation im Kontext der bisherigen Jugendrichterbefragungen	182
b.	Rücklaufquoten in den Bundesländern	183
c.	Rücklaufquoten an den Amts- und Landgerichten	184
d.	Gründe für das Nichtausfüllen und den Nichtrücklauf der Fragebögen	185
aa.	Arbeitsbelastung in der Justiz und hoher Zeitaufwand	185
bb.	Durchführung anderer Forschungsprojekte und Befragungen	186
cc.	Schwierigkeiten der Befragten mit der Befragungsmethode	186
dd.	Fehler bei der Verteilung der Fragebögen	187
ee.	Zuständigkeits- und Behördenwechsel sowie weitere Hinderungsgründe	187
ff.	Nichtteilnahme aufgrund mangelnder Kompetenz	187
3.	Struktur der Stichprobe	189
a.	Geschlecht	190
b.	Alter	190
c.	Kinderanzahl	192
d.	Tätigkeitsdauer im Justizdienst	193
e.	Gerichtsinstanz	194
f.	Bundesland	194
g.	Größe der Gerichtsstadt	195
h.	Weg zum Jugendrichter	196
i.	Berufserfahrung als Jugendrichter	198
j.	Art der jugendrichterlichen Tätigkeit	199

k.	Anteil von Jugendsachen an der Gesamttätigkeit (Spezialisierungsgrad)	200
l.	Art der weiteren Richtertätigkeit(en)	205
m.	Zufriedenheit mit der Tätigkeit als Jugendrichter	207
n.	Ausbildung: Veranstaltungen im Studium	208
o.	Ausbildung: Jugendstrafrecht im Referendariat oder in den Staatsexamina	210
p.	Fortbildung	211
4.	Überlegungen zur Repräsentativität der Ergebnisse und zu möglichen Validitätseinschränkungen	215
a.	Repräsentativität	215
b.	Validitätseinschränkungen	216
5.	Methodik der Auswertung	217
II.	Zweiter und dritter methodischer Zugang: Einzelgespräche und Gruppengespräch sowie weitere qualitative Ansätze	218
1.	Einzelgespräche	218
a.	Organisation	218
aa.	Anschreiben mit Datenblatt	218
bb.	Versand der Unterlagen	219
cc.	Eingang der Rückmeldungen, Auswahl der Interviewpartner und Terminvereinbarungen	219
b.	Durchführung	220
c.	Struktur der Stichprobe	221
2.	Gruppengespräch	222
a.	Zielsetzung	222
b.	Organisation und Durchführung	223
3.	Zusätzlich angewandte Methoden und weitere Befragungen	224
4.	Methodisches Vorgehen bei der Auswertung	224
a.	Probleme bei der Transkription der Intensivinterviews	224
b.	Weitere Auswertung der Einzelgespräche und des Gruppen- gesprächs mit Validitätseinschränkungen	225
5.	Anfertigung und Versand eines Abschlussberichts zum gesamten Forschungsprojekt	225
III.	Richterkritik an Fragebogenkonzeption und Forschungsprojekt	226
1.	Im Fragebogen geäußerte Kritik mit Anregungen	226
a.	Positive Kritik	226
b.	Fundamentalkritik an der Befragungsmethode	226
c.	Kritik an der Methode der fiktiven Fälle	227
aa.	Grundsätzliche Kritik	227
bb.	Kritik an der Gestaltung der Fälle	228
d.	Kritik am Fragebogentyp B	229
e.	Kritik am zweiten Fragebogenabschnitt	230
f.	Kritik am dritten Fragebogenabschnitt	230
g.	Kritik am vierten Fragebogenabschnitt	231

h. Weitere Kritik	232
2. Im Rahmen der Einzelgespräche geäußerte Kritik mit Anregungen	232
3. Stellungnahme zur Kritik und zu den Anregungen der Jugendrichter	234
F. Ergebnisse der Untersuchung und Diskussion	236
I. Abhängigkeit der Verhängung und Bemessung der Jugendstrafe von der Möglichkeit ihrer Aussetzung zur Bewährung	236
1. Verhängung der Jugendstrafe und Aussetzungsmöglichkeit	236
a. Sanktionsvergleich bei den beiden Fragebogentypen	236
b. Einfluss der Bewährungsaussetzungsmöglichkeit	237
c. Zusammenhang zwischen der Bedeutung der Möglichkeit der Bewährungsaussetzung und der Verhängung einer bedingten Jugendstrafe	238
2. Abhängigkeit der Bemessung der Jugendstrafe von der Möglichkeit der Bewährungsaussetzung	239
a. Vergleich der Zumessung der Jugendstrafen bei Typ A und Typ B	239
b. Vergleich der Zumessung der Jugendstrafen mit und ohne Bewährung	240
c. Bedeutung des Kriteriums „Möglichkeit der Aussetzung zur Bewährung gemäß § 21 I, II JGG“	242
d. Zusammenhang zwischen der Bedeutung der Bewährungsaussetzungsmöglichkeit und der Zumessung der Jugendstrafe	243
3. Zumessung unter Berücksichtigung der Möglichkeit der Strafaussetzung zur Bewährung gemäß § 21 I, II JGG	243
a. Empirische Erkenntnisse aus den Befragungen	243
b. Rechtsdogmatische Erörterung	244
aa. Strafaussetzung gemäß § 21 I, II JGG als eigenständige Sanktion	244
bb. Strafaussetzung gemäß § 21 I, II JGG als keine eigenständige Sanktion	245
cc. Diskussion	246
4. Sonderprobleme verschiedener Aussetzungsmöglichkeiten	248
a. § 21 I, II JGG als „Freispruch zweiter Klasse“ und Ausweitung der Bewährungsaussetzungsmöglichkeit	249
b. § 27 JGG	250
c. Verbindung einer Aussetzung der Verhängung der Jugendstrafe gemäß § 27 JGG mit Jugendarrest („Einstiegsarrest“)	251
d. § 57 JGG	254
e. § 88 JGG	256
II. Einfluss von Ausländerstatus und Ausweisungsandrohung auf die Zumessung der Jugendstrafe	258

1.	Einfluss des Ausländerstatus	258
a.	Vergleich der mittleren Strafhöhen bei Typ A und Typ B im Grundfall 2	258
b.	Annahme von Schwere der Schuld bei Typ A und Typ B im Grundfall 2	259
2.	Einfluss der gesetzlichen Ausweisungsvorschriften	259
a.	Vergleich der Verteilung der Strafhöhen bei Typ A und Typ B im Grundfall 2	260
b.	Bedeutung des Kriteriums „Ermöglichung oder Verhinderung einer Ausweisungsandrohung gegen den Angeklagten gemäß § 47 I, II AuslG“	262
c.	Betrachtung der für die Ausweisung bedeutsamen Strafhöhen im Zusammenhang mit der Bedeutung des Ausweisungskriteriums für die Jugendrichter	263
3.	Weitere Erkenntnisse zur Strafzumessung bei jungen Ausländern und Interpretation der Ergebnisse	264
a.	Ungleiche Zumessungspraxis trotz gleicher mittlerer Zumessung bei Ausländern und Deutschen sowie jugendrichterliche Erfahrungen mit der Ausländerproblematik	264
aa.	Zumessungstendenzen bei Ausländern	264
bb.	Berücksichtigung einer geringeren oder höheren Strafempfindlichkeit von Ausländern	265
cc.	Parallelgesellschaften von Ausländern	268
dd.	Differenzierung zwischen verschiedenen Ausländergruppen	269
b.	Ambivalente Wirkung des Kriteriums Ausweisungsandrohung auf die Zumessung	270
4.	Berücksichtigung von ausländerrechtlichen Folgen bei der Zumessung der Jugendstrafe	271
a.	Rechtsprechung des BGH	271
b.	Kritik an der BGH-Rechtsprechung und Entscheidung des OLG Frankfurt	272
c.	Fazit	274
III.	„Erziehungszuschlag“ bei der Jugendstrafe wegen schädlicher Neigungen und Orientierung an den Möglichkeiten des Jugendstrafvollzugs	275
1.	Tatsächliche Berücksichtigung eines Erziehungszuschlags bei der Bemessung der Jugendstrafe	275
a.	Vergleich der mittleren Strafhöhen von Grundfall 1 und Fallabwandlung	275
b.	Verteilung der Strafhöhen im Grundfall 1 und bei der Fallvariante	276
c.	Interpretation der Ergebnisse	278
2.	Erziehungszuschlag in rechtsdogmatischer und praxisbezogener Diskussion	279
a.	Erziehungszuschlag aus Sicht der Praktiker	279

aa.	Einwände	280
bb.	Gründe und Indizien für eine praktische Relevanz	280
b.	Rückfallvermeidung durch erfolgreiche Schul- und Ausbildungsmaßnahmen im Jugendstrafvollzug	281
c.	Rechtliche, vollzugskundliche und praktische Grenzen des Erziehungszuschlags	283
d.	Fazit	287
3.	Auswirkungen der faktischen Möglichkeiten des Jugendstrafvollzugs auf die Bemessung der Jugendstrafe	288
a.	Fall 1	288
aa.	Sicherstellen einer ausreichenden Erziehungszeit und Zumessung	288
bb.	Existenz konkreter Behandlungsangebote und Zumessung	290
b.	Fall 2	291
c.	Interpretation der Ergebnisse	292
4.	Einschätzung der erzieherischen Wirkung der Jugendstrafen in der zuständigen JVA durch die Jugendrichter	293
IV.	Vergleich der Zumessung von Jugendstrafe und Freiheitsstrafe nach allgemeinem Strafrecht	295
1.	Zumessungsvergleich zwischen Jugend- und Freiheitsstrafe	295
a.	Vergleich der Zumessung von Jugend- und Freiheitsstrafe unter Berücksichtigung des Alters	295
aa.	Fall 1	295
bb.	Fall 2	299
cc.	Stellungnahme zu den Ergebnissen	300
b.	Vergleich der Zumessung von Jugend- und Freiheitsstrafe unter Berücksichtigung besonders guter vollzuglicher Schul- und Ausbildungsmöglichkeiten	301
2.	Diskussion einer faktischen und rechtlichen Schlechterstellung von Jugendlichen gegenüber Erwachsenen bei der Jugendstrafzumessung	302
a.	Bedeutung der Strafrahmen des allgemeinen Strafrechts für die Bemessung der Jugendstrafe	302
b.	Berücksichtigung von Strafmilderungs- und Strafschärfungsgründen	303
c.	Schlechterstellung von Jugendlichen gegenüber Erwachsenen und das Verbot der Benachteiligung Jugendlicher in vergleichbarer Verfahrenslage	305
aa.	Faktische Benachteiligung Jugendlicher	305
bb.	Normative Schlechterstellung	306
cc.	Diskussion des Grundsatzes der Nichtschlechterstellung unter Einbeziehung empirischer Erkenntnisse	307
V.	Rolle der positiven und negativen Generalprävention bei der Zumessung der Jugendstrafe	310
1.	Empirische Befunde der schriftlichen Befragung	311

a.	Bedeutung von positiver und negativer Generalprävention	311
b.	Positive und negative Generalprävention im Kontext mit anderen Strafzwecken	313
c.	Weitere generalpräventive Zusammenhänge und Einfluss auf die Zumessung	314
aa.	Differenzen bei verschiedenen jugendrichterlichen Tätigkeiten	314
bb.	Rolle der Generalprävention in Abhängigkeit von der Größe der Gerichtsstadt	316
cc.	Unterschiedliche Bedeutung der Generalprävention in den Bundesländern mit Ost-West-Vergleich	317
dd.	Einfluss der Generalprävention auf die Zumessung in den Grundfällen 1 und 2	318
2.	(Aus-)Wirkungen von Generalprävention aus Sicht der Jugendrichter: Erkenntnisse aus den mündlichen Befragungen	319
a.	Bedeutung und Notwendigkeit generalpräventiver Überlegungen aus jugendrichterlicher Sicht	320
b.	Generalpräventive Wirkungen	322
3.	Diskussion und Interpretation der empirischen Befunde	324
a.	Berücksichtigung der (negativen) Generalprävention bei der Jugendsstrafzumessung	324
b.	Einfluss generalpräventiver Einstellungen und Wirkungen auf die Bemessung	326
c.	Generalprävention im Kontext mit anderen Strafzwecken	327
d.	Fehlende Differenzierung zwischen positiver und negativer Generalprävention	327
e.	Hohe Bedeutung der Generalprävention in ländlichen Gebieten	327
f.	Diskrepanzen zwischen West und Ost bei generalpräventiven Überlegungen	328
g.	Fazit	329
VI.	Bedeutung der tatbezogenen Kriterien bei der Bemessung	329
1.	Befunde aus den schriftlichen und mündlichen Befragungen	330
a.	Bedeutung tatbezogener Kriterien	330
aa.	Objektive Schwere der Straftat(en)	330
bb.	Folgen der Tat, insbesondere für Opfer und Angehörige	331
b.	Einfluss von schwereren Verletzungen und Tatfolgen	331
aa.	Zumessungsvergleich	331
bb.	Vergleich der verhängten Sanktionsarten	332
c.	Bedeutung von gruppendiffusiven Prozessen	333
aa.	Vergleich der verhängten Sanktionsarten	334
bb.	Vergleich der mittleren Strafhöhen	334
cc.	Ergebnisse aus den Einzelgesprächen	335
dd.	Verteilung der Strafhöhen im Vergleich	335

d.	Tatbezogene Begründungen bei der Jugendstrafe wegen Schwerer Schuld im Fall 2	337
aa.	Begründungen für die ausgewählte Sanktion und deren Höhe	337
bb.	Bedeutende Überlegungen für die Prüfung einer Jugendstrafe wegen Schwerer Schuld bei B	337
cc.	Begründungen für und gegen die Verhängung einer Jugendstrafe wegen Schwerer Schuld	338
2.	Tat- und täterbezogene Herangehensweise bei der Bearbeitung von Jugendstrafsachen	338
a.	Tatbezogener Ansatz	338
b.	Täterbezogener Ansatz	339
c.	Wechselwirkungen	339
3.	Fazit und rechtliche Würdigung	340
VII.	Überlegungen und Begründungen für das Vorliegen schädlicher Neigungen und ggf. auch für die Zumessung der Jugendstrafe	342
1.	Schädliche Neigungen in der jugendrichterlichen Praxis	342
a.	Jugendrichterliche Akzeptanz der schädlichen Neigungen	343
aa.	Ersetzung des Begriffs durch eine andere Formulierung	343
bb.	Ersatzlose Streichung	343
cc.	Erkenntnisse aus den mündlichen Befragungen	344
b.	Vorschläge der Jugendrichter zur Begriffersetzung	345
c.	Begründungen für das Vorliegen schädlicher Neigungen im Fall 1	348
aa.	Begründungen für die Verhängung und Bemessung der Jugendstrafe	349
bb.	Überlegungen für die Prüfung, ob bei A schädliche Neigungen vorliegen	350
d.	Auswirkungen auf die Zumessung der Jugendstrafe und Bezug zu Einstellungen sowie Zumessungskriterien	351
2.	Schädliche Neigungen in rechtsdogmatischer Betrachtung unter Berücksichtigung der empirischen Ergebnisse	352
VIII.	Bedeutung einzelner Zumessungskriterien und Auflösung des Spannungsverhältnisses zwischen Erziehung und Schuldvergeltung bei der Jugendstrafzumessung	355
1.	Empirische Befunde zu einzelnen Zumessungskriterien	355
a.	Gesamtüberblick	356
b.	Acht Kriteriengruppen im Vergleich	358
c.	Einzelne Zumessungskriterien	360
aa.	Besonderheiten bei einzelnen Kriterien	360
bb.	Korrelationen zwischen den einzelnen Zumessungskriterien	361
cc.	Korrelationen zwischen der Zumessung in den Grundfällen 1 und 2 sowie einzelnen Bemessungskriterien	362
d.	Rolle des Geständnisses	362
aa.	Bedeutung aus jugendrichterlicher Sicht	362

bb. Stärke des strafmildernden Einflusses der Geständigkeit	363
e. Bisher verhängte Rechtsfolgen	364
aa. Bedeutung aus jugendrichterlicher Sicht	364
bb. Vergleich der verhängten Sanktionen und Strafhöhen zwischen Grundfall I und Fallvariante	365
2. Bandbreite der jugendstrafrechtlichen Zumessungskriterien	366
a. Erste Eindrücke bei der Zumessung	366
b. Ungeschriebene Zumessungskriterien	367
3. Praktische Auflösung des Spannungsverhältnisses zwischen Erziehung und Schuldvergeltung	371
IX. Beurteilungen von Reformvorhaben zur Jugendstrafe und deren Auswirkungen auf die Bemessung	373
1. Jugendrichterliche Beurteilungen von Reformvorhaben	373
a. Erziehungsgedanke	373
b. Strafzumessungssystem nach Tatschuldbproportionalität	374
c. Herabsetzung des Mindeststrafrahmens der Jugendstrafe	376
d. Erhöhung des Strafrahmens der Jugendstrafe auf 15 Jahre bei Heranwachsenden	379
e. Verfassungsmäßigkeit der Jugendstrafe und deren Vollzugs	384
f. Notwendigkeit eines eigenständigen Jugendstrafvollzugsgesetzes	384
2. Auswirkungen der Reformeinstellungen auf die Bemessung	385
X. Bedeutung von richterlichen Grundeinstellungen für die Jugendstrafzumessung	386
1. Jugendrichterliche Einstellungen zum jugendstrafrechtlichen Erziehungsziel und zu erzieherischen Möglichkeiten im Jugendstrafvollzug	386
a. Erziehungsziel im Jugendstrafrecht	387
aa. Ergebnisse der schriftlichen und mündlichen Befragungen	387
bb. Einfluss von demographischen Faktoren, Tätigkeit sowie Aus- und Fortbildung	389
cc. Diskussion und Fazit	390
b. Erzieherische Möglichkeiten im Jugendstrafvollzug	392
aa. Ergebnisse aus den schriftlichen und mündlichen Befragungen	392
bb. Einfluss von demographischen Faktoren, Tätigkeit sowie Aus- und Fortbildung	395
cc. Fazit	396
c. Wechselseitiger Bezug der Einstellungen zum Erziehungsziel und zu den Möglichkeiten des Jugendstrafvollzugs	397
2. Einflüsse auf die Bemessung der Jugendstrafe	398
a. Erziehungsziel	398
b. Erzieherische Möglichkeiten des Jugendstrafvollzugs	399
c. Beziehungen zwischen Einstellungen und Strafzumessungskriterien	401

XI.	Auswirkungen von demographischen Faktoren, Tätigkeit sowie Aus- und Fortbildung auf die Zumessung	402
1.	Überprüfung der Hypothesen	402
a.	Spezialisierungsgrad und Zumessung	402
aa.	Mildere Bestrafung durch spezialisierte Jugendrichter	403
bb.	Erziehungs- und täterorientiertere Bemessung durch die spezialisierten Jugendrichter	404
cc.	Einfluss der zusätzlichen Tätigkeit als allgemeiner Strafrichter auf die Jugendstrafzumessung	405
b.	Aus- und Fortbildung im jugendstrafrechtlichen sowie kriminologischen Bereich und Zumessung	406
c.	Instanzielle Zumessungsunterschiede	408
aa.	Unterschiede nach der Art der jugendrichterlichen Tätigkeit	408
bb.	Ergebnisse der schriftlichen und mündlichen Befragungen sowie deren Interpretation	409
cc.	Weitere Unterschiede in der amts- und landgerichtlichen Bewertung einzelner Bemessungskriterien	412
2.	Weitere Zusammenhänge	413
a.	Alter	413
b.	Geschlecht, Kinderanzahl, Weg zum Jugendrichter und Tätigkeitsdauer	416
3.	Fazit	418
XII.	(Regionale) Strafzumessungsungleichheiten	418
1.	Zumessungsdisparitäten in den Grundfällen 1 und 2	418
a.	Grundfall 1	419
b.	Grundfall 2	421
c.	Korrelationen zwischen den Zumessungen in beiden Grundfällen	423
d.	Verstoß gegen den allgemeinen Gleichheitssatz (Art. 3 I GG) und gegen das Bestimmtheitsgebot (Art. 103 II GG)	423
2.	Regionale Zumessungsungleichheiten	426
a.	Süd-Nord-Vergleich	426
b.	Land-Stadt-Gefälle	429
c.	Ost-West-Vergleich	432
3.	(Regionale) Zumessungskulturen im Jugendstrafrecht	434
4.	Fazit	437
G.	Zusammenfassung und Fazit	438
Literaturverzeichnis		445
Anhang (auch abrufbar unter: www.nomos-extra.de)		474